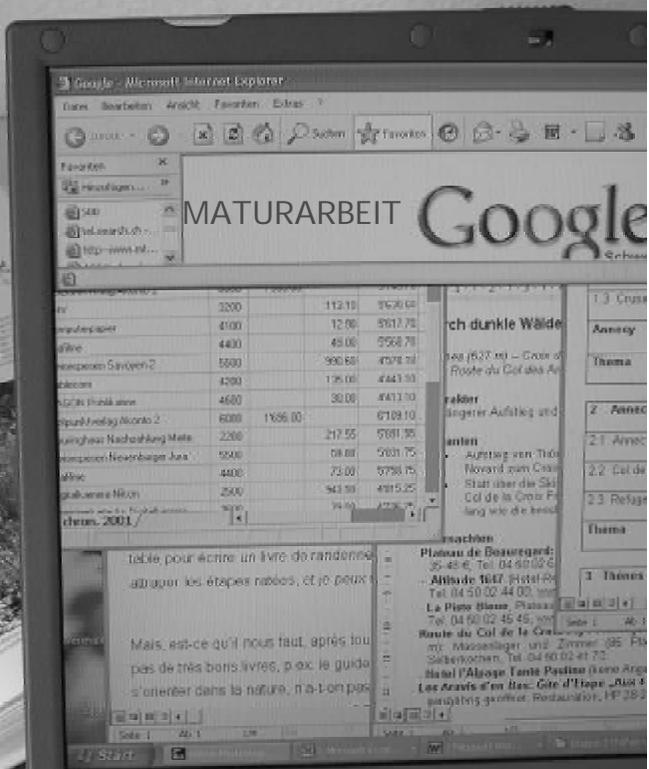


GeoAgenda

Nr. 3/2006



Google - Microsoft Internet Explorer

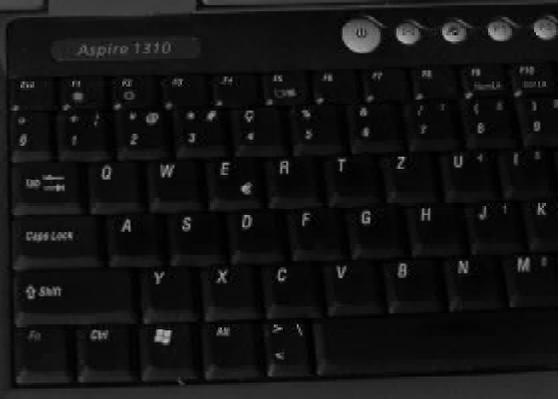
MATURARBEIT Google

Name	Preis	Anzahl
...	2200	112,10
...	4100	12,90
...	4430	49,00
...	5500	390,60
...	4290	136,00
...	4680	30,00
...	6000	1636,00
...	2300	217,55
...	5240	59,00
...	4400	73,00
...	2500	343,30
...	3000	74,00

table pour écrire un livre de randonnée
ajouter les étapes rabottes, et je peux...

Mais, est-ce qu'il nous faut, après tous ces très bons livres, p.ex. le guide d'orientation dans la nature, n'a-t-on pas...

Planeten de Beauregard:
35-45 €; Tel. 04 90 02 45 45
Altitude 1667 m; Tel. 04 50 02 44 00
La Pierre Blanche; Tel. 04 90 02 45 45
Ravin du Col de la Grande; Tel. 04 50 02 44 00
Hôtel l'Alpage; Tel. 04 90 02 41 71
Les Aravis; Tel. 04 90 02 41 71



Aspire 1310LC

Impressum / *Impression*

Herausgeber / *Editeur*

- Verband Geographie Schweiz (ASG)
Association Suisse de Géographie (ASG)
Associazione Svizzera di Geografia (ASG)
- Schweizerische Gesellschaft für Angewandte
Geographie (SGAG) / *Société Suisse de*
Géographie Appliquée (SSGA)
- Verein Schweizerischer Geographielehrer
(VSGG) / *Association Suisse des Profes-*
seurs de Géographie (ASPG)

Begründer / *fondateur*: H. Leser

Verantwortlich / *responsable*: H.-R. Egli

Redaktion / *Rédaction*: Philipp Bachmann

Übersetzung / *Traduction*: Céline Dey

Abonnement:

- Fr. 25.- für 5 Hefte / *pour 5 revues*
- Fr. 20.- für Studierende / *pour étudiants*

Bestellung / *Commande*:

--> Redaktion GeoAgenda

PC / *CCP*: 30-17072-3 ASG Bern

Inserate, Beilagen / *Annonces, Annexes*:

- Preisliste bei der Redaktion erhältlich /
Liste des prix disponibles à la rédaction

Auflage / *Tirage*: 900

Druckerei / *Imprimerie*: Kopierzentrale,
Universität Bern

Die Autoren sind verantwortlich für den Inhalt
ihrer Beiträge / *Les auteurs sont responsables*
pour le contenu de leurs articles.

Redaktionsschluss / *Délai rédactionnel*:

No. 4-5/2006: 31-08-06, No. 6/2006: 15-11-06,

Adresse:

Redaktion GeoAgenda
Geographisches Institut, Universität Bern
Hallerstrasse 12, CH-3012 Bern
e-mail: asg@giub.unibe.ch
Tel. 031/ 631 85 67 (Mo+Fr)
Internet: www.swissgeography.ch

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung durch
Imprimé avec le soutien financier de
scnat

Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften
Académie suisse des sciences naturelles

Inhalt / *Contenu*

Ph. Bachmann **Editorial** 3

Thema / *Sujet*

VSGg / **Maturarbeit** 4
ASPG **Travail de maturité** 5

Mitteilungen/*Communications*

ASG Swiss Geoscience Meeting .. 16
ÖGG 18
GH Heft 1/2006 19
VSGg / ASPG Forum Geographie 2006 20
WBZ / CPS 22
GV / AG Neuchâtel 23
Uni neue Studiengänge 24
Weiterbildung 25

Umschau/*Tour d'horizon*

neue CD-ROM 26
Netzwerk Wasser Berggeb. ... 26
Veranstaltungen 27
Agenda / *Calendrier* 28

Titelseite Maturarbeit
Page de titre *Travail de maturité*
Photo: Ph. Bachmann

Liebe Leserin, lieber Leser

Als die Maturarbeit im Rahmen der neuen Maturitätsverordnung vor rund sechs Jahren an den schweizerischen Mittelschulen eingeführt wurde, überwog bei vielen Lehrerinnen und Lehrern die Skepsis. Sind unsere Gymnasiastinnen und Gymnasiasten überhaupt in der Lage, eine solche Arbeit selbständig auszuführen? Kann man von den Mittelschüler/-innen schon soviel wissenschaftliches Denken verlangen? Oder ist der ganze Maturarbeitsaufwand nichts anderes als eine Trockenübung für die ersten Semester an der Uni?

Sechs Jahre später gehört die Maturarbeit an den meisten Schulen zum „Courant normal“, und die anfängliche Skepsis ist weitgehend verfliegen. Welche Erfahrungen mit den „Reife-Arbeiten“ in der Zwischenzeit gemacht wurden, darüber berichten fünf Geographielehrer auf den Seiten 6-12.

Zwei „Etagen“ höher, nämlich am 4. Swiss Geoscience Meeting im November 2006 in Bern, wird ebenfalls geographische Forschung präsentiert. Erstmals organisiert die ASG eine Reihe von Fachsitzungen zu Themen, wie Klimawandel, Dürre, Sozialgeographie, Regionale Entwicklung. Beachten Sie die Ankündigung auf S. ... und streichen Sie den 25. Nov. 2006 jetzt schon in Ihrer Agenda rot an!

Philipp Bachmann

Chère lectrice, cher lecteur

Lorsque le travail de maturité a été introduit dans les gymnases suisses il y a approximativement six ans dans le cadre de la nouvelle ordonnance sur la maturité, le scepticisme avait le dessus chez de nombreux enseignant(e)s. Nos gymnasiens et gymnasiennes sont-ils/elles en mesure d'écrire un tel travail de manière autonome? Peut-on attendre de nos élèves qu'ils/elles dominent déjà un mode de pensée si scientifique? Ou tout l'effort investi dans ce travail de maturité n'est-il rien d'autre qu'un exercice à froid pour les premiers semestres à l'uni ?

Six ans plus tard, le travail de maturité fait partie du courant normal dans la plupart des écoles, et le scepticisme du début a en grande partie disparu. Quelles expériences ont été accumulées entre temps avec ces travaux censés faire mûrir - des enseignant(e)s en géographie rapportent aux pages 6-12.

Deux „ étages „ plus haut, notamment lors du 4e Swiss Geoscience Meeting en novembre 2006 à Berne, des travaux de recherche de géographie seront également présentés. Pour la première fois, l'ASG organise une série de séances spécialisées sur des thèmes tels que le changement climatique, la sécheresse, la géographie sociale, le développement régional... Voyez l'annonce en page ... et marquez déjà la date du 25 novembre 2006 en rouge dans votre agenda!

Philipp Bachmann

Fidel, Wikipedia y yo - Ein Bericht von der Maturarbeitsfront

Alfons Ritler, Kantonsschule Solothurn

Ausser Fidel Castro selbst haben sich wohl nicht allzu viele Leute über die Mitteilung aufgeregt, der kubanische Revolutionsheld sei Multimillionär. Einige haben's wohl schon immer geahnt, dass auch im real existierenden Kommunismus das Hemd näher als der Rock ist. Die meisten der hiesigen Medien haben diese Neuigkeit jüngst brav & unkommentiert weiterverbreitet. Nur wenige Zeitungen, für deren Lektüre man in der Regel mehr als 2, pardon: 20 Minuten benötigt, haben die Recherchen und Berechnungen des amerikanischen Businessmagazins „Forbes“ hinterfragt und genauer hingeschaut: Wie und was wurde berechnet und welche ist die adäquate Eigentumsdefinition für die Situation in einem sozialistischen System? So etwa die NZZ am Sonntag.

Ohne diesen Fragen konkret nachzugehen, kann man feststellen, dass eine Thematik à la „Fidel ist Multimillionär“ im Schulalltag ebenfalls einige grundlegende Probleme im Umgang mit Informationen andeutet, vor allem bei humangeographischen Themen. Ob das anlässlich einer spontanen Anfrage im Unterricht oder im Rahmen eine Maturarbeit geschieht, ist an sich irrelevant. Dabei geht es um Fakten und Behauptungen, die auseinandergelassen werden sollten, was die Prüfung von Beweisen oder zumindest Plausibilitäten erfordert. Ebenfalls sind die Herkunft der Information und mögliche versteckte Motive zu klären, je nach Dimension der

Frage können politische und ökonomische Vorstellungen, Modelle und Theorien etc. noch zur Sprache kommen.

Hochschulreife, welche wir unseren SchülerInnen ermöglichen sollen, beinhaltet idealerweise und unter anderem das Rüstzeug für eine kritische und unabhängige Auseinandersetzung mit Informationen irgendwelcher Art. Hart arbeiten müssen wir aber noch dort, wo Reflexe (oder ist es so etwas wie der „innere Schweinehund“?) über dieses Rüstzeug siegen, insbesondere offenbar dann, wenn Informationen auf eigene Faust beschafft werden sollen. Noch weit über die Matur hinaus, wie mir von sachkundiger Seite versichert wird, haben Studierende ein standardisiertes Vorgehen internalisiert - trotz Gegensteuer durch die Lehrenden - um Fakten zu beschaffen: Computer anschmeissen, ins Netz reinhängen, Google rufen, Sites auswählen, Fakten sammeln und aufbereiten. Fakten?

Zurück zum armen Fidel. In Sachen Millionäre auf Kuba konnte man schon früher wissen, dass im Reiche Fidel etwas nicht stimmt. Dank Forbes und Wikipedia. Bis vor kurzem wurden in der deutschsprachigen Version unter „Fidel Castro“ auch dessen Vermögenswerte publiziert, die auf Angaben des Forbes Magazine basierten. Ein Kandidat mit einer Maturarbeit zum Thema Zukunftsperspektiven Kubas brachte mich darauf. Gestählt von Debatten zu Zeiten des Kalten Krieges

fiel mir dessen Formulierung im Indikativ auf, ohne jegliche Relativierung oder Andeutung von Zweifeln an diesen Vermögenszahlen. Ich tat, was ich in solchen Fällen immer tue: ich überprüfte den Eintrag bei Wikipedia, der vom Kandidaten ordnungsgemäss zitiert wurde. Da war er wieder, der Indikativ.

Bekannt ist, dass Wikipedia ein etwas ungewöhnliches Nachschlagewerk ist, nicht nur weil es gratis, lediglich online und mehrsprachig verfügbar ist. Jede und jeder kann sich als AutorIn betätigen und Einträge abliefern. Wikipedia-eigene HerausgeberInnen sorgen für ein Mindestmass an Korrektheit der Einträge und rufen zu Ausbau und Qualitätsverbesserungen von vernachlässigten Themen auf. Alle Einträge können aber von anderen Leuten auch kritisiert werden und diese Kritiken sind einsehbar unter der Funktion „Diskussion“. Die Einträge sollten dann unter dem schieren Druck von gut begründeten Korrekturwünschen verbessert werden, was durchaus Wochen bis Monate dauern kann. Beim reichen Fidel scheint das in der Zwischenzeit gewirkt zu haben. Forbes sei vermutlich vom CIA mit Zahlen gefüttert worden, wurde unter anderem kritisiert, allerdings ohne dass Beweise angeführt wurden. Auch wurde argumentiert, keinE Wikipedia-AutorIn würde Granma (de facto das Sprachrohr der kubanische Regierung in Zeitungsform) für Vermögensangaben von US-PolitikerInnen zitieren.

Hätte mein Maturarbeiter diese Diskussionsplattform zur Kenntnis genommen, wäre er vorsichtiger mit dem „Faktum“ vom reichen Fidel umgesprun-

gen. Die Verlockung ist gross, Wikipedia einfach als zuverlässige Quelle anzunehmen, zumal Tests vor kurzem ergeben haben, dass zumindest in naturwissenschaftlichen Fragen Wikipedia (allerdings die englische Version) den Vergleich mit dem Standardwerk Encyclopaedia Britannica gut aushält. Bei Themen zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, wo Fakten und Beweise nicht immer so eindeutig wie in den exakten Wissenschaften ausfallen, haben die Lehrenden dieser Fächer die heikle Aufgabe, den Reiz der schnellen Ergebnisse und simplen Wahrheiten zu relativieren. Immerhin: Wikipedia liefert mit der Funktion „Diskussion“ gleich selber ein Mittel dazu.

Und zum Schluss noch dies: Sprachkundige sollten sich die Möglichkeit nicht entgehen lassen, den selben Begriff entsprechend in anderen Sprachversionen von Wikipedia zu überprüfen. Damit lassen sich weitere Wikipedia-eigene Potentiale nutzen, die allerdings die vermeintliche Sicherheiten und Wahrheiten weiter ins Wanken bringen können. Man kann sogar richtig ins Grübeln kommen. Im jüngsten Heft der französischen Geschichts- und GeographielehrerInnen „Historiens et Géographes“ wird beschrieben, wie mit Themen des 2. Weltkriegs umgesprungen wird, je nach dem, ob die englische oder die französische Version von Wikipedia verwendet wird. Der Verdacht, dass meinungsbildende AutorInnen und Lobbies ihre Sicht der Dinge in die Enzyklopädie hineindrücken können, ist trotz Sicherungsmechanismen mehr als theoretisch. Wie Beispiel zeigt, vermutlich.

Alfons Ritler

Erfahrungen mit Maturarbeiten

Gemäss der eidgenössischen Maturitätsverordnung (MAR 95, Art. 10) ist die Maturarbeit ein fester Bestandteil der Maturitätsprüfung. Welche Erfahrungen Geographielehrerinnen und -lehrer seit der Einführung der Maturarbeit vor rund sechs Jahren gemacht haben, hat uns interessiert. Im folgenden Interview erscheinen die Antworten der Geographielehrer Roland Brunner (RB) und Urs Kaufmann (UK), Gymnasium Neufeld, Bern, Alfons Ritler (AR), Kantonsschule Solothurn und Franz Widmer (FW), Kantonsschule Wohlen.

GeoAgenda: Halten Sie die Einführung der Maturarbeit generell für eine gute Sache oder sehen Sie mehr Nach- als Vorteile?

RB/UK: Generell eine gute Sache. Die Schülerinnen und Schüler sind meist mit sehr grossem Engagement dabei.

FW: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu einer grösseren, eigenständigen Arbeit. Diese Chance wird von den meisten positiv genutzt.

AR: Sehr gute Sache.

Wird an Ihrer Schule das Fach „Geographie“ häufig für die Maturarbeit ausgewählt und gibt es Gründe für die grosse (oder geringe) Beliebtheit der Geographie?

RB: Pro Jahr habe ich 4-7 Arbeiten. Generell kommen jedes Jahr zahlreiche Gg-Arbeiten zustande. Mit Bio ist es eines der am meisten gewählten Fächer.

FW: Geographische Themen eignen sich sehr gut, um in einem relativ gut zu definierenden Bereich (räumlich und/oder thematisch) eine eigenständige Arbeit zu verfassen. Geographische Themen werden überdurchschnittlich häufig gewählt.

UK: Es kommen immer Gg-Kurse zu Stande. Unser Fach ist nicht top, aber guter Durchschnitt.

AR: Vermutete Gründe für die häufige Wahl von Geographie sind: Breite Themenauswahl (alles ist irgendwie auch „Gg“), gute Eignung für angewandte Themen und viele Methoden zur Auswahl (Messungen, Umfragen, Kartierungen etc.), sowie Offenheit der hiesigen Gg-Lehrer/-innen bzgl. Themen.

Können die Schüler/-innen das Thema ihrer Maturarbeit selber wählen oder gibt es Vorgaben aus der Lehrerschaft?

RB: Sie wählen es selber.

UK: Bei uns werden Gruppenkurse mit einem Oberthema geführt. Die Teilnehmenden müssen sich für ein Oberthema entscheiden. Innerhalb des Oberthemas wählen Sie ihr Thema selber.

FW: Das Thema kann von Schülerinnen und Schülern selbst gewählt werden und diese suchen selber eine betreuende Lehrkraft, die aufgrund eines vorgelegten Konzepts das Thema akzeptiert oder auch ablehnt. Es gibt an der Schule eine Liste mit von den Lehrkräften vorgeschlagenen Arbeitsthemen, die sich für eine Maturarbeit eignen würden.

AR: Keine Vorgaben. Die Lehrpersonen entscheiden selber, wo inhaltliche, fachliche, methodische Grenzen der Arbeit und bei sich selbst (Betreuer/-in) liegen.

Forts. S. 8

Expériences en matière de travaux de maturité

D'après l'ordonnance fédérale sur les examens de maturité (MAR 95, art. 10), le travail de maturité fait partie intégrante de l'examen suisse de maturité. Quelque six ans après l'introduction de cette mesure les professeurs de géographie ont acquis pas mal d'expériences en matière de travaux de maturité. Les questions suivantes ont été posées à M. Yves Suter, professeur de géographie du Collège St-Michel, Fribourg.

GeoAgenda : *Considérez-vous, de manière générale, l'introduction du travail de maturité comme une bonne chose, ou y voyez-vous plus d'inconvénients que d'avantages ?*

Yves Suter : C'est fondamentalement une bonne chose.

La branche „géographie“ est-elle souvent choisie pour le travail de maturité, dans votre école ?

YS: Chaque année, la géographie - seule ou en collaboration avec d'autres branches - propose différents thèmes. En fait, de nombreux thèmes sont interdisciplinaires... et la géographie se prête très bien à cela.

Les élèves peuvent-ils/elles choisir librement le sujet de leur travail de maturité ou y a-t-il des prescriptions de la part du corps enseignant ?

YS: À Fribourg, le travail de maturité (TM) se fait sous forme de séminaire. Dans l'école qui est la mienne, les choses se déroulent comme cela :

- 1° les élèves peuvent proposer des thèmes de séminaires,
- 2° les professeurs peuvent décider de

- diriger un séminaire proposé par un/des élève/s ; ils peuvent aussi proposer leurs propres thèmes (séminaires dirigés seul ou à deux),
- 3° Une liste de thèmes définitive est alors proposée aux élèves,
- 4° les élèves font 3 choix (dans l'ordre 1, 2 et 3),
- 5° Pour autant que cela soit possible (au moins 3 élèves par séminaire), la direction attribue un séminaire à chaque élève,
- 6° À l'intérieur de chaque séminaire, l'élève choisit - en collaboration avec l'enseignant/e qui dirige le séminaire - d'un thème définitif.

De quelle manière et avec quelle intensité le travail de maturité est-il encadré?

YS: Cela peut être variable. Mais fondamentalement, le suivi présente quelques phases incontournables :

- 1° Phase de lancement : il faut quelques semaines (3-5 séances de 2 leçons en général)
- 2° Phase de recherche/travail/présentations intermédiaires : cela prend 8 mois. Durant cette phase,

Wie intensiv und in welcher Form geschieht die Betreuung der Maturarbeit?

FW: Die Betreuung erfolgt individuell und ist je nach Thema und Lehrer/Schüler-Konstellation sehr unterschiedlich. Es gibt schulische Rahmenvorgaben.

RB: Individuelle Betreuung nach Absprache mit dem Schüler am MNG NF. Am WG und GH wird in Gruppen gemeinsam an einem Oberthema gearbeitet.

UK: Sehr intensiv (inkl. Unterricht zum Oberthema): 4 Lektionen im 1. Semester; 1 Lektion im zweiten.

AR: Die Betreuungsintensität hängt weitgehend vom Kandidaten (Kandidatin) ab. Nur wenige Treffpunkte sind vordefiniert. Selbständigkeit inkl. Zeitmanagement sind Sache des Schülers. Der Lehrer ist Coach, der zur Verfügung steht. Er ist aber weitgehend reaktiv.

Wird der zeitliche Aufwand für die Betreuungsarbeit Ihrer Meinung nach adäquat vergütet?

UK/AR: Ja. Wir sind zufrieden.

RB: Ja, 5-7 Arbeiten geben etwa eine bezahlte Jahresstunde.

FW: Für die Betreuung wird eine nach Gruppengrösse abgestufte Entschädigung ausgerichtet (Einzelarbeit ca. 15 Stunden Aufwand, 3-er Gruppe das Doppelte). Für die Zweitbetreuer, die für Präsentation und Bewertung zugezogen werden, soll eine Entschädigung eingeführt werden.

Wie verhindern Sie Plagiatversuche Ihrer MaturandInnen (z.B. das Herunterladen von Arbeiten aus dem Internet)?

UK: Indem wir die Schüler/-innen von A bis Z auf ihrem Weg begleiten. Da müsste jemand schon das erste Konzept

von der Plagiatsvorlage abschreiben.

RB: Geeignetes Thema wählen, das nicht heruntergeladen werden kann (vgl. Themenliste von Maturarbeiten S. 14). Viele eigene praktische Arbeiten und Beobachtungen, Geländearbeiten usw. einbauen.

FW: Die Betreuer sind sich des Problems bewusst. Plagiat(sversuch)e kommen aber auch auf höherer Stufe vor. Für mich ein grösseres Problem sind die Arbeiten, die nicht auf dem Internet zu finden sind: Es werden jährlich Tausende von Maturarbeiten geschrieben, die an den Schulen lagern, aber nicht aufs Netz geladen werden. Wenn ein Schüler meiner Schule sich über einen Schüler einer anderen Schule eine Arbeit der dortigen Schule verschafft, ist das Aufspüren der Originalquelle für den Betreuer sehr schwierig bis aussichtslos.

AR: Wir geben eine Vorausinformation, was grundsätzlich korrekt ist, was nicht und welche Folgen Missbräuche haben werden sowie eine genaue Anleitung zum wissenschaftlichen Zitieren und Bibliographieren. Kontakt und Diskussion über methodische und inhaltliche Fragen behindern Plagiate weitgehend. Der Lehrer kennt die Arbeit und die Arbeitsweise des Schülers schon (zu) gut. Nach Verdacht (Formulierungskünste, mangelnder Kontakt zur Lehrperson und dann fixfertige Arbeit) wird über Suchmaschinen (Eingabe: Satzteile mit mind. 3-4 aufeinander folgende Wörter) gesucht. Die „Erfolgsquote“ ist praktisch 100%. Ansonsten Überprüfen der einschlägigen Literatur (war praktisch noch nie nötig).

Halten Sie das Internet eher für förderlich oder hinderlich bei der Erstellung der Maturarbeit?

Forts. S. 10

l'élève doit présenter 2 fois - formellement - l'état d'avancement de son travail. Dans la pratique, les entretiens professeur-élève sont toujours plus nombreuses : d'habitude entre 3 et 8 rencontres.

- 3° Phase terminale : avant le rendu et avant la présentation orale, 1-2 séances de 2 leçons sont nécessaires afin de régler certains détails. Une fois ceci réglé, il y a bien sûr la l'évaluation du travail terminé, les discussions avec l'expert, l'examen oral et le bilan final.

Le temps investi pour l'encadrement est-il, selon vous, adéquatement rémunéré ?

YS: À Fribourg, le seul problème réside sans doute dans la rémunération des enseignants pour ce travail. En fait, c'est difficile à évaluer, car il y a des périodes de travail très intense : lectures, corrections. Et des périodes plus calmes. Mais après avoir analysé les choses tout au long de la durée d'un travail, je peux dire qu'un TM donne 1,5 à 2 fois plus de travail qu'un cours standard.

Comment empêchez-vous des tentatives de plagiat de la part de vos élèves (par exemple le téléchargement de travaux sur internet) ?

YS: Je tente de trouver une manière d'aborder un sujet qui contraint l'élève à un travail personnel : sondage, interview, analyse d'un fait non répertorié, etc.

Considérez-vous qu'internet constitue un outil avantageux ou au contraire défavorable lors de la réalisation du travail de maturité ?

C'est un outil très utile. Mais il arrive souvent que les élèves s'y perdent. Il faut donc être vigilant quand cet outil est utilisé.

Y a-t-il (encore) des problèmes concernant la notation des travaux de maturité ?

YS: Bien sûr qu'il y a des différences. Mais est-ce un problème ? En effet, quand il y a deux professeur/e/s, il y a deux notations, c'est inévitable. L'important - à mon sens - se situe bien plus au niveau des critères définis au départ. Ils doivent être clairs pour l'élève pour chaque séminaire. Mais au vu de la diversité des séminaires, il est impossible d'uniformiser ces critères.

Selon vous, quelle est l'utilité du travail de maturité pour les candidat(e)s à la maturité ?

YS: Il y a plusieurs choses. En priorité, j'insisterais sur celles-ci :

- 1° apprendre l'autonomie,
- 2° apprendre à mener un travail important à bout,
- 3° apprendre à effectuer des recherches et à noter des références,
- 4° apprendre à évaluer le temps nécessaire à l'accomplissement de tâches diverses.
- 5° apprendre à structurer et à synthétiser une pensée.

RB/UK: Absolut förderlich. Es ist prima für die Recherche und Bibliografie.

FW: Das Internet ist eine grosse Chance, aber auch eine Gefahr - wie es auch für den ganzen Unterricht gilt.

AR: Beides. Wer unkritisch mit Internetquellen (Infos, Abbildungen etc.) umspringt hat eher Qualitätsprobleme. Der „Griff in die Tasten“ ist äusserst beliebt und zu oft machen es sich die Schüler viel zu einfach. Ideal ist in der Regel eine Kombination von Internet- und Printliteraturquellen, die gegenseitig abgeglichen werden.

Gibt es (noch) Probleme bei der Benennung der Maturarbeiten?

UK: Jedes Fach hat seine eigenen, angepassten Kriterien. Ein Problem ist vielleicht die eher zu hohe Bewertung.

AR: Betreuung und Bewertungen sind z.T. sehr unterschiedlich, Aufwand zu (Noten-)Ertrag wirken aus der Sicht der Schüler dann oft sehr unfair.

RB: Die Erwartung der Schüler nach einem grossen Einsatz auch mit einer guten Note bewertet zu werden, ist nicht in jedem Fall erfüllbar.

FW: Es gibt schulische Richtlinien, die den Bewertungsspielraum definieren. Wenn die Maturarbeit zu einer für die Matur zählenden Note führen sollte, wie es diskutiert wird, müssten die Bewertungskriterien und -massstäbe noch präziser formuliert werden, vor allem im Bereich der musischen Fächer.

Welchen Nutzen bringt die Maturarbeit Ihrer Meinung nach den Maturanden und Maturandinnen?

FW: Der in vielen Fällen sehr grosse Einsatz der Schülerinnen und Schüler zeigt, dass sie sich für ein Thema begeistern

können. Sie lernen, selbständig und in einem grösseren Bogen zu arbeiten.

RB: Es ist eine gute Vorbereitung auf eigene Arbeiten später an der Uni. Erstes Konzipieren und Abfassen einer grösseren wissenschaftlichen Arbeit inkl. Präsentation mit korrektem Zitieren usw.

UK: Eine selbständige, langfristige wissenschaftsähnliche Arbeit in einem eigenen Interessengebiet bringt eine fachliche Vertiefung, eine eigenständige Arbeitstechnik, langfristige Planung und Durchhaltevermögen. Die Arbeit stärkt auch das Selbstbewusstsein: „Das habe ich selbst erreicht!“

AR: Vorbereitung und „Vorgefühl“ auf die universitäre Welt. Seriöse Vertiefung in ein Thema, wie es sonst kaum möglich ist auf der Sek.-Stufe II.

Welchen Nutzen haben Sie bisher aus den betreuten Maturarbeiten gezogen?

RB: Bei einigen Arbeiten habe ich selber auch etwas dazu gelernt. Oft gab es gute Kontakte zu den Schülern.

FW: Einen direkten Nutzen habe ich bisher aus einer Arbeit gezogen: Eine Schülerin hat im Rahmen der Maturarbeit die Schüler der Sekundarstufe I über ihre Motive der Schulwahl befragt und interessante Aussagen machen können.

UK: Interessante Arbeit in Kleingruppen, Abwechslung vom Klassenunterricht, ganzheitlicherer Ansatz.

AR: Vertiefung eines Themas, Arbeiten auf höherem als Unterrichtsniveau, d.h. mehr Herausforderung, aber auch mehr Möglichkeiten, wissenschaftliche Standards zu vermitteln. Zugang zu interessanten Ideen der Schüler. Der persönliche Kontakt und die Förderung sind in der Regel sehr erfreulich.

Forts. S. 12

Quels apprentissages avez-vous retiré des travaux de maturité que vous avez encadrés?

YS: Le choix des thèmes à l'intérieur d'un séminaire est important. Il est important de bien définir les choses, de bien savoir où l'on va dès le départ. Par ailleurs, en ce qui me concerne, j'ai appris à ne pas trop me charger : trop d'échéances, ne pas accepter n'importe quelle requête de l'élève.

Autres remarques

Dans l'école où je travaille, on pourrait ajouter : le fait que le TM s'étale sur une trop longue période :

- 1° 1ère rencontre avec les élèves : en juin
 - 2° démarrage réel en septembre
 - 3° rendu de l'écrit en juillet
 - 4° oral en septembre
 - 5° s'il y a besoin d'une remédiation, cela peut durer jusqu'en novembre
- Au total, cela fait 15 mois... et cela peut aller jusqu'à 17 !

Yves Suter

Exemples de thèmes pour des séminaires de TM touchant ou pouvant toucher à la géographie

- 1° L'actualité décryptée
- 2° La politique suisse s'affiche
- 3° Au fil de la Sarine
- 4° Des actions concrètes pour les associations de défense de l'environnement
- 5° Les forces de la nature
- 6° Les découvertes et inventions scientifiques qui ont changé le monde

Exemples de sujets définis finalement par les élèves : TM sur le thème „Habiter“

- 1° Les conséquences liées au bruit pour les habitations situées en bordure de l'aéroport de Payerne
- 2° Les systèmes utilisant l'énergie solaire vont-ils s'imposer dans les constructions destinées à l'habitat ces prochaines années ? Étude appliquée à la réalité fribourgeoise
- 3° La précarité de l'habitat dans certains grands complexes de banlieue peut-elle être source de créativité chez les jeunes ? L'exemple du quartier de Villars-Vert à Villars-sur-Glâne
- 4° Matériaux naturels et synthétiques dans les constructions destinées à l'habitat : faut-il privilégier les uns ou les autres ? Exemples dans le domaine des matériaux servant à la construction des sols.

Weitere Bemerkungen zu Maturarbeiten

FW: Ich bin hin- und hergerissen in meiner Haltung zum geforderten Einbezug der Maturarbeit in die Maturanote. Viele Schüler engagieren sich in hohem Masse für die Maturarbeit - von daher wäre ein Einbezug gerechtfertigt. Andererseits ist die Maturarbeit auch eine Spielwiese für Experimente bis hin zum Scheitern - was auch eine sehr interessante Erfahrung sein kann. Wenn die Arbeit aber benotet wird, muss sie besser geführt und strukturiert werden.

AR: Die Diskussion um die Abschaffung der Maturarbeit finde ich sehr ärgerlich. Einziges Argument, das ich nachvollziehen kann, ist, dass bei einer gewünschten Aufwertung der Maturarbeit in Form einer Maturanote die Bewertungs- und Betreuungsstandards nicht ausreichen, weil sie nicht einheitlich genug sind und damit

Kostenfolgen zu erwarten wären.

Meines Erachtens ist die Maturarbeit eines der wirksamsten Mittel, die Hochschulreife zu erlangen, was immerhin der Hauptauftrag des Gymnasiums ist. Das sollten auch die Unis und Hochschulen und Teile der Bildungspolitiker/-innen zur Kenntnis nehmen, sofern sie die Auffassung vertreten, dass propädeutische Arbeiten gehören nicht ans Gymnasium, jedoch unbedingt jüngere Studienanfänger/-innen fordern, die trotz inzwischen verkürztem Gymnasium bitteschön bessere Vorbildung haben, damit sie schneller und effizienter studieren.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Roland Brunner (RB), Gym. Neufeld

Urs Kaufmann (UK), Gym. Neufeld

Alfons Ritler (AR), Kanti Solothurn

Franz Widmer (FW), Kanti Wohlen

Die Maturarbeit war eine Bereicherung für mich Erfahrungsbericht einer ehemaligen Freiburger Gymnasiastin von Sonja Käser

Es ist bald ein Jahr her, als ich meine Maturarbeit über Niedermuhren, einem Weiler im Sensebezirk, in einem letzten Schritt präsentieren durfte. An diesen Nachmittag, an dem alle Seminarteilnehmer/-innen ihre Schlusspräsentation abhielten, kann ich mich noch sehr gut erinnern. Alle waren zu Beginn noch etwas aufgereggt und warteten gespannt auf den Experten. Ich empfand diesen Nachmittag als sehr lehrreich und es war vor allem interessant, nach langer individueller Arbeit einen Einblick in die Arbeitsergebnisse

der anderen Seminarteilnehmer/-innen zu gewinnen*. Unser Seminar hiess „Sense - Dynamische Natur und Menschenwerk“ und wurde von zwei Betreuern geleitet. Innerhalb des Seminars waren wir jedoch sehr frei betreffend unserer Themenwahl. So lautete mein Thema „Niedermuhren - Entwicklung der Siedlungs- und der Bevölkerungsstruktur in den letzten 30 Jahren“. (...)

Der erste und meiner Meinung nach beinahe der schwierigste Schritt des gesamten Arbeitsprozesses bestand

darin, das Thema anhand einer Leitfrage einzugrenzen. Für mich persönlich war dies harte Reflexionsarbeit, die unbedingt ernst genommen werden musste, um nicht später den roten Faden zu verlieren. Ein aufwändiger, jedoch sehr wichtiger Teil, war die Erarbeitung eines Vorkonzeptes, welches sich nach gründlicher Überarbeitung zu einem Konzept entwickelte. In einem gut ausgearbeiteten Konzept konnte schliesslich die gesamte Struktur der zu schreibenden Maturarbeit herausgelesen werden, wodurch der weitere Verlauf vereinfacht wurde. Meines Erachtens gab es Seminargruppen, die ihre Konzepte weniger ausführlich dargestellt hatten als andere, und die folglich zu einem späteren Zeitpunkt auf unvorhergesehene Probleme stiessen. Daher bin ich unseren Begleitpersonen sehr dankbar, dass sie bei der Erstellung der Konzepte doch eine gewisse Perfektion verlangten, uns aber dabei auch gut unterstützt haben.

Nach langer, zeitaufwändiger Erarbeitung des ausführlichen Konzeptes ist letztlich eine selbständige Vertiefungsarbeit über die Entwicklung von Niedermuhren entstanden. Es war für mich nicht sehr einfach, Literatur

zu diesem Thema zu finden, da dieses „Dörfli“ nicht sehr bekannt ist. Trotz fehlender Literatur ist es mir gelungen, einen interessanten Beitrag über meinen Wohnort zu verfassen. Eine sehr wichtige Informationsquelle für statistische Angaben war die Gemeindeverwaltung St. Antoni und das Buch „St. Antoni - Gestern und heute“ von Karl Buchs. Was mir am meisten Freude bereitet hat, war die Arbeit mit den Fragebögen, das Interview mit Urs Vonlandten und die bildhafte Gestaltung meiner Arbeit.

Ich habe die Maturarbeit als eine positive Erfahrung empfunden und hoffe, dass auch viele andere Schüler/-innen in dieser Hinsicht von Freude und Bereicherung sprechen können. Zum Schluss möchte ich allen Personen, die in irgend einer Form einen Beitrag zu meiner Arbeit geleistet haben, noch einmal ganz herzlich danken.



*Sonja Käser, ehemalige Gymnasiastin des Kollegiums Gambach, Fribourg
(aus: Bulletin Kollegium Gambach 9/03)*

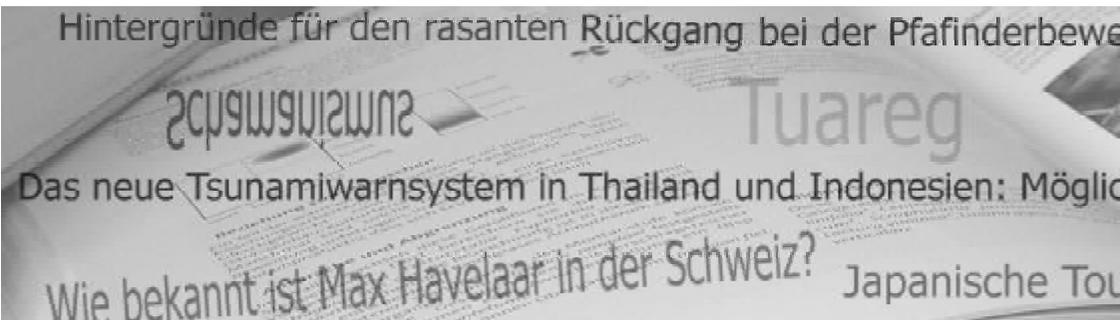
** Zu Organisation und Ablauf der Maturarbeit im Kanton Freiburg, siehe Y. Suter, S. 6*

Eine Themenauswahl von Maturarbeiten

Gymnasium Neufeld (RB)

- Auftauprozesse im Permafrost im Oberengadin und Auswirkungen auf die Bautätigkeit
- Ist Boll Sinneringen auf ein weiteres Hochwasser vorbereitet?
- Der Hitzesommer 2003 und die Auswirkungen auf den Gletscherrückgang im hinteren Lauterbrunnental
- Die Langfristwetterprognosen der Muotataler Wetterpropheten im Vergleich zu eigenen Beobachtungen im Jahr 2006
- Das neue Tsunamiwarnsystems in Thailand und Indonesien: Mögliche Wirksamkeitsanalyse aufgrund von eigenen Beobachtungen und Interviews

- Mythen der Regenwaldindianer Brasiliens am Beispiel der Kayapo
- Die Yamana ... oder deren Überreste
- Fremdeinflüsse auf ein Andenvolk am Beispiel der Aymarà
- Das Bildungssystem Indonesiens
- Die Armenier und ihr Leben als Einwanderer in der Schweiz
- Der Kampf der Aborigines für Gleichberechtigung
- Saudi-Araber - Klischee und Realität
- Kikuyu und Massai - zwei Welten in einem Land
- Japanische Touristen in der Schweiz
- Tourismus im Oberhasli
- Asylsuchende im Durchgangszentrum und ihr Leben danach
- Die Drogenszene in Berns Gassen
- Scheinehe in der Schweiz



Gymnasium Neufeld (UK)

- Das Leben der Navajoindianer: Ein Zusammentreffen mit der westlichen Kultur
- Die Q'ero-Indios: Ein Volk zwischen Tradition und Moderne
- Die indianische Heilkunst unter dem Einfluss der westlichen Medizin

- Ausländische Kinder und Jugendliche an Schweizer Schulen
- Das Durchgangszentrum Zollikofen
- Ungaren in der Schweiz
- Serben in der Schweiz
- Tamilen in zweiter Heimat
- Argentinier in der Schweiz - Migration und Integration

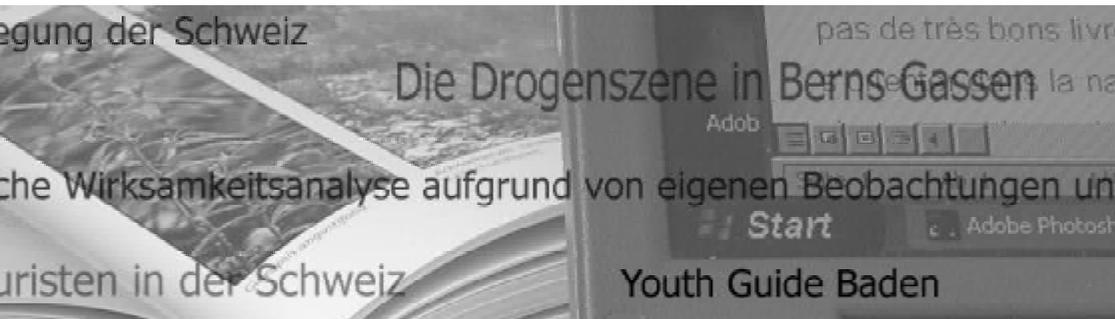
Kantonsschule Wohlen

- Klimapolitik bzw. globale Klimaerwärmung in den Medien
- Entwicklung der Holsteinzucht in der Schweiz
- Kuna-Indianer
- Tuareg
- Hintergründe für den rasanten Mitgliederschwund bei der Pfadfinderbewegung Schweiz
- Mexico: Ein Land voller Geschichten und Kultur
- Entwicklungshilfe der Schweiz
- Wechselbeziehung Armut/Reichtum in Bezug auf die Globalisierung
- Konformitätsdrang der Jugend
- Bildungspolitik im Aargau (Symposium 02 Kt. AG)
- Thermik - Beeinflussende Faktoren und Prognostizierbarkeit
- Bevölkerungsentwicklung im

- Capoeira - eine Lebensphilosophie
- Fast alle Wege führen nach Europa
- Feng Shui
- Youthguide Baden
- Integration im Alltag. Eine Evaluation in Wohlen
- RailFair

Kantonsschule Solothurn

- Argentinien; Ein Land in der Krise
- Wie genau sind die alten Hangneigungsdaten zur Auszahlung landwirtschaftlicher Direktzahlungen der Gemeinde Balm bei Günsberg?
- Transformation of South Africa. Situation, Changes and Challenges within the Townships
- Was kostet uns der faire Handel und was bringt er den Produzenten am Beispiel von Max-Have-



Raum Mutschellen

- Modellbau einer Fussgängerbrücke über die Bünz
- Wie bekannt ist Max Havelaar in der Schweiz?
- Gibt es Schwankungen, die für die Anmeldungszahlen der Kantonsschule Wohlen verantwortlich sind?

laar-Reis.

- Auswirkungen der spanischen Kolonialzeit in Mexiko
- Der Konflikt zwischen Isreal und Palästina
- Probleme der Fischerei im Mittelmeerraum
- Schamanismus

4. SWISS GEOSCIENCE MEETING

24./25. November 2006, Bern

Fachsitzungen „Geographie“, am 25. November 2006

Zu den offenen Fachsitzungen am Samstag 25.11.06 möchte die ASG alle interessierten Geographinnen und Geographen, die Gymnasiallehrkräfte und die Studierenden herzlich einladen.

Die Übersicht S. 17 gibt Auskunft über die inhaltlichen Schwerpunkte und die verantwortlichen Personen der Fachsitzungen. Weitere Informationen folgen demnächst unter: <http://geoscience-meeting.scnatweb.ch/sgm2006/index.html>

Séances scientifiques en „géographie“, le 25 novembre 06

L'ASG invite tous/toutes les géographes intéressé(e)s, les professeurs de gymnase et les étudiant(e)s pour les séances scientifiques lors du 4ème Swiss Geoscience Meeting à Berne.

Le tableau à la page 17 vous informe sur les thèmes prévus et les responsables des séances. Plus d'informations vont suivre sur l'internet : <http://geoscience-meeting.scnatweb.ch/sgm2006/index.html>

4. Swiss Geoscience Meeting, Bern

Fachsitzung „Sozialgeographie“

Call for papers and posters

Für die Fachsitzung „*Raumaneignung, politische und natürliche Grenzen*“ werden noch Referentinnen und Referenten sowie Posterbeiträge gesucht (Beschrieb siehe S. 17). Interessierte Personen nehmen bitte Kontakt mit den Professorinnen U. Müller-Boeker (email: boeker@geo.unizh.ch) oder D. Wastl-Walter (email: dwastl@giub.unibe.ch) auf.

Geschäftsstelle ASG

Verband Geographie Schweiz (ASG)
Dr. Philipp Bachmann
Geographisches Institut, Univ. Bern
Hallerstrasse 12, CH-3012 Bern
Tel.: 031/ 631 85 67 (Mo + Fr)
E-mail: asg@giub.unibe.ch

Siège de l'ASG

Association Suisse de Géographie
Dr. Philipp Bachmann
Institut de Géographie, Univ. de Berne
Hallerstrasse 12, CH-3012 Berne
Tél.: 031/ 631 85 67 (lu + ve)
E-mail: asg@giub.unibe.ch

SWISS GEOSCIENCE MEETING, Bern Fachsitzungen „Geographie“

Fachsitzung	Holocene climate swings
Organisierender Verband	Proclim, ASG
Verantwortliche	Prof. H. Wanner, Prof. T. Stocker, Prof. Chr. Schlüchter (Uni Bern)
Kurzbeschreibung	(siehe Internet)
Fachsitzung	Hydrological drought
Organisierender Verband	Swiss Society for Hydrology and Limnology (SGHL), Hydrological Commission (CHy), ASG
Verantwortliche	Prof. O. Overney (SGHL), Prof. R. Weingartner (CHy)
Kurzbeschreibung	(siehe Internet)
Fachsitzung	Economic Geography and its View on Regional Development
Organisierender Verband	ASG
Verantwortliche	Prof. H. Elsasser (Uni Zürich), Prof. P. Messerli (Uni Bern)
Kurzbeschreibung	The session is organized around invited papers. It represents some of the main research topics in the field at Universities where Economic Geography is a main subject. The session's perspective is a closer collaboration in Switzerland.
Fachsitzung	Raumaneignung, politische und natürliche Grenzen. Kongruenzen und Konflikte (Call for paper and poster)
Organisierender Verband	ASG
Verantwortliche	Prof. U. Müller-Böker (Uni Zürich), Prof. D. Wastl-Walter (Bern)
Kurzbeschreibung	Die Territorialität menschlicher Gruppen und Organisationen und Prozesse der gesellschaftlichen Raumaneignung sowie die räumliche Ausbreitung natürlicher Phänomene führen nicht nur zu einem permanenten Landschaftswandel, sondern sie bergen auch Risiken und Konflikte. Wie werden diese wahrgenommen und welche Bilder beeinflussen gesellschaftliche Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse? In dieser Fachsitzung sollen Beiträge zum besseren Verständnis von räumlichen Entwicklungen und Fallstudien zur Lösung von raumbezogenen Konflikten vorgestellt werden.
Fachsitzung	Bolgogna – Ziele und Realität: Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge in Geographie
Organisierender Verband	ASG, JUGS
Verantwortliche	Prof. Hans-Rudolf Egli (Uni Bern), Prof. Robert Weibel (Uni Zürich)
Kurzbeschreibung	In dieser Fachsitzung sollen die ersten Erfahrungen mit den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen an den Geographischen Instituten der Schweiz vorgestellt und diskutiert werden, um die angestrebte Ausbildungsqualität und die Mobilität zu prüfen. Den Gymnasiallehrkräften und den Studierenden soll eine Möglichkeit zur vergleichenden Beurteilung der Studiengänge gegeben werden.

Die Österreichische Geographische Gesellschaft

*verleiht aufgrund eines einstimmigen Beschlusses
ihres Vorstandes am 11. November 2005*

die

Ehrenmitgliedschaft

an den

Verband Geographie Schweiz

zur

*Stärkung und Vertiefung der
wissenschaftlichen und organisatorischen Zusammenarbeit
im Rahmen geographischer Aktivitäten im Alpenraum*

Wien / Halbtorn, am 20. Mai 2006

*Univ.-Prof. Dr. Christian Staudacher
Vizepräsident*

*Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kretschmer
gf. Vizepräsidentin*

Abonnieren Sie die GeoAgenda

per e-mail: asg@giub.unibe.ch
oder bei der Geschäftsstelle ASG
Tel. 031 631 85 67
Jahresabonnement: Fr. 25.-
(Studierende: Fr. 20.-)

Abonnez-vous au GeoAgenda

par e-mail à : asg@giub.unibe.ch
ou auprès du secrétariat de l'ASG
Tél. 031 631 85 67
L'abonnement annuel coûte frs. 25.-
(frs. 20.- pour les étudiant(e)s)

Inserate / Prix des annonces GeoAgenda

1/1 Seite/page Fr. 300.-	1/4 Seite/page Fr. 85.-	Flyer: Fr. 300.-
1/2 Seite/page Fr. 160.-	1/8 Seite/page Fr. 45.-	

Rabatt für ASG-Mitglieder / Rabais pour les membres ASG

Inhalt

Heft 1
2006
61. Jahrgang

CONTENTS, TABLE DES MATIÈRES

Graefe O. Hassler M.	Aktuelle Ansätze einer Relationalen Humangeographie in Entwicklungsländern. Einführung zum Themenheft Current approaches to Relational Human Geography in developing countries. Introduction to this special issue Approches contemporaines au concept de la «Géographie humaine relationnelle» dans les pays en développement. Introduction au cahier thématique	2
Geiser U.	Entwicklungsinterventionen und die Macht lokaler Alltagspraxis – das Beispiel der Waldnutzung in Pakistan Development intervention and dominance of local day-to-day practice exemplified by forestry in Pakistan Les projets de développement confrontés aux pratiques quotidiennes. L'exemple de l'exploitation forestière au Pakistan	4
Herbers H.	Handlungsmacht und Handlungsvermögen im Transformationsprozess. Schlussfolgerungen aus der Privatisierung der Landwirtschaft in Tadschikistan The power of actors in the process of transformation. Conclusions drawn from land privatisation in Tajikistan Le pouvoir des acteurs dans un processus de transformation. L'exemple des privatisations foncières au Tadjikistan	13
Deffner V.	Lebenswelt eines innerstädtischen Marginalviertels in Salvador da Bahia (Brasilien) – Umgang mit sozialer und räumlicher Exklusion aus Sicht der armen Bevölkerungsgruppen Livelihood realities of a central urban «favela» in Salvador da Bahia (Brazil) – dealing with social and spatial exclusion from the perspective of the marginalized poor La vie quotidienne dans un bidonville urbain de Salvador de Bahia (Brésil) – les rapports d'exclusion sociale et spatiale des populations pauvres marginalisées	21
Rothfuß E.	Hirtenhabitus, ethnontouristisches Feld und kulturelles Kapital. Zur Anwendung der «Theorie der Praxis» (Bourdieu) im Entwicklungskontext: Himba-Rindernomaden in Namibia unter dem Einfluss des Tourismus Herder habitus, ethnic tourism and cultural capital. An application of Bourdieu's «Theory of Practice» in the context of development: Himba cattle breeders in Namibia under the influence of tourism L'habitus nomade, le champ du tourisme ethnique et le capital culturel. L'emploi de la «Théorie de la pratique» (Bourdieu) dans le contexte du développement: les nomades pastoraux himba (Namibie) sous l'influence du tourisme	32
Graefe O.	Wasser, Konflikte und soziales Kapital im Hohen Atlas Südmarokkos Water, conflict and social capital in the Higher Atlas Mountains of South Morocco Eau, conflits et capital social dans le Haut Atlas au sud du Maroc	41
Hassler M.	Globale und lokale Produktionsnetzwerke der balinesischen Bekleidungsindustrie Global and local production networks of the Balinese clothing industry Les réseaux globaux et locaux de production de l'industrie de l'habillement balinaise	50
	Buchbesprechungen/Book reviews/Comptes rendus	58
	Neue Literatur/New literature/Nouveaux livres	68



Forum Geographie 2006: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - eine Herausforderung für den Geographieunterricht

Welche Bedeutung hat die Geographie noch in der aktuellen Bildungslandschaft auf der Sekundarstufe I und II? Und welchen Beitrag leistet das Fach zur Ausbildung zukünftiger Staatsbürger? Im Spannungsfeld zwischen dem fachwissenschaftlichen Anspruch, den Bedürfnissen der Gesellschaft und den stets steigenden Anforderungen an die Schule sieht sich der Geographieunterricht heraus gefordert, sich auch für die Belange der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Die UN-Dekade der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ist eine gute Gelegenheit, sich im Schulunterricht jenen Fragen zu stellen, die oft übergangen werden, weil sie in eine laufende politische Diskussion eingreifen. Kann es Aufgabe der Schule sein, die fachorientierte Ausbildung zugunsten verschiedener Erziehungsaufgaben (Gesundheits-erziehung, Drogenprävention, Umweltbildung, Verkehrserziehung etc. etc.) zu reduzieren? Wäre es nicht viel mehr Aufgabe der Schule, die fachlichen Grundlagen zu legen, die es dann erlauben, sich übergeordneten Fragestellungen zuzuwenden?

Organisation: Arbeitsgruppe Fachdidaktik Geographie (AFGg/GDGg); WBZ-Kurs 06.08.40

Kursdaten: Freitagnachmittag 10. und Samstag 11. November 2006

Kursort: Freiburg, Kollegium St. Michael

Vor dem Hintergrund der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ bietet sich am Forum den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit, grundlegend die Stellung der Schulgeographie zu überdenken: Welche Rolle übernimmt die Geographie im Rahmen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung? Bei dieser Grundsatzfrage eröffnen sich zwei Perspektiven: Welchen fachlichen Beitrag kann die Geographie zu einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung leisten? Und umgekehrt kann gefragt werden, wie der Geographieunterricht durch Themen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung bereichert wird. Dies sind die Leitfragen des Forums 2006, das damit auch gegen aussen aufzeigen soll, womit sich die Geographie aktuell auseinandersetzt.

Im Forum wechseln sich theoretische Aspekte (Referate in Deutsch und Französisch) und Workshops (zwei Ateliers zur Thematik) ab. Das zweite Atelier wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit geben, eigene Unterrichtsentwürfe zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu erstellen.

Auskunft: Philippe Hertig, Präsident AFGg/GDGg, HEP-VD, philippe.hertig@edu-vd.ch oder Barbara Vettiger, HLM UNIZH, barbara.vettiger@hlm.unizh.ch

Informationen zur AFGg: <http://www.afgg-gdgg.ch/d/index.php>

Forum Géographie 2006 - L'éducation en faveur du développement durable: quels enjeux et quels défis pour l'enseignement de la géographie?

Quelle est la place de la géographie dans l'école d'aujourd'hui, aux niveaux du Secondaire I et du Secondaire II ? Quelle est sa contribution à la formation des futurs citoyens ? S'il est légitime et nécessaire de se poser régulièrement ces questions afin de veiller à ce que l'enseignement de la géographie soit en phase avec les développements de la discipline et avec les besoins sociaux, ces interrogations prennent un sens particulier si on les met en perspective avec la montée en puissance, dans le cadre scolaire, de l'éducation en faveur du développement durable.

L'actualité de la Décennie de l'éducation en faveur du développement durable est une occasion de poser des questions trop souvent éludées, comme si elles dérangeaient un certain discours à la mode, „politiquement correct“, en faveur des „Educations à...“. Faut-il vraiment aujourd'hui diminuer la part des enseignements disciplinaires au profit des diverses „Educations à...“ (à l'environnement, à la santé, au développement durable, ...), une tendance sensible dans plus d'un canton? Ne devrait-on pas au contraire construire ces „Educations à...“ d'abord sur les fondements des disciplines, en s'appuyant sur des cadres conceptuels solides et des approches didactiques spécifiques?

Organisation : Groupe de travail Didactique de la géographie (GDGg / AFGg), sous l'égide du CPS (cours CPS 06.08.40)

Dates: vendredi après-midi 10 et samedi 11 novembre 2006

Lieu: Fribourg, Collège Saint-Michel

Dans le contexte de la Décennie de l'éducation en faveur du développement durable, le Forum sera l'occasion pour les participants de se poser la question de fond du rôle de la géographie scolaire : quelle est la place de la géographie dans le cadre de l'éducation en faveur du développement durable? Il y a là une interrogation fondamentale qui se décline en deux questions étroitement liées: quels peuvent être les apports spécifiques de la géographie aux problématiques liées au développement durable? et, à l'inverse, en quoi une thématique telle que le développement durable peut-elle enrichir des problématiques géographiques? Ces questions seront en filigrane de ce Forum 2006, qui pourrait ainsi être une sorte de vitrine de la géographie scolaire actuelle.

Le Forum est organisé de manière à alterner apports théoriques (conférences scientifiques en français et en allemand) et phases de travail pratique (deux sessions de travail en ateliers sur des thématiques intégrant les apports des conférences). La deuxième session d'ateliers devrait en particulier donner aux participants la possibilité de développer des canevas de séquences d'enseignement en géographie intégrant des problématiques liées au développement durable.

Renseignements: Philippe Hertig, président du GDGg, HEP-VD, philippe.hertig@edu-vd.ch

Informations sur le GDGg :

<http://www.afgg-gdgg.ch/f/index.php>

WBZ-Kurse / Cours CPS	
<p>Erlebnisorientierter Outdoor-unterricht, Engadin 18.-20.7.2006</p> <p>Organisation und Durchführung: Organizzazione Regionale del Moesano, CH-6537 Grono regioViamala, CH-7430 Thusis</p> <p>Information und Anmeldung: Pädagogische Hochschule Graubünden, Scalärastrasse 17, CH-7000 Chur Tel. 081 354 03 22</p> <p>Leitung: Felix Keller e.a., <i>F.Keller@academia-engiadina.ch</i></p>	<p>Fluviale Prozesse in der Geomorphologie, Oberengadin 21.-23.9.2006</p> <p>Organisation: Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft (SGmG) mit finanzieller Unterstützung der Schweizer Akademie der Naturwissenschaften (scnat)</p> <p>Information und Anmeldung: Roman Weichert: <i>weichert@vaw.baug.ethz.ch</i> Tel.: 044-632 57 17</p> <p>Leitung: Roman Weichert Anmeldung bis 30. Juni 2006</p>
<p>Karstgeologie 1:1 Höhlenforschung und Karstgeologie in der Schrattenfluh Do 24.08. bis Sa 26.08.2006</p> <p>Das ausgedehnte Karstgebiet der Schrattenfluh eignet sich ausgezeichnet, den Prozess der Alpenfaltung anhand von eigenen Beobachtungen und ausgewählten Fragestellungen zu veranschaulichen. In diesem Kurs wird das Erlebnis der Begehung einer unerschlossenen Höhle kombiniert mit der fundierten Vermittlung karstgeologischer und tektonischer Kenntnisse durch Spezialisten.</p> <p>Information und Leitung: Roland Brunner, Gymnasiallehrer, Bremgarten/BE, Tel. 031 301 49 66</p>	<p>Cours SIG à Lausanne <i>Le cours SIG aura lieu en deux parties à Lausanne.</i> <i>Partie 1: 3 - 4 nov. 2006</i> <i>Partie 2: 24 nov. 2006</i></p> <p>Responsable du projet: <i>Alain Chassot, conseiller indépendant en ingénierie éducative, Genève, Tel. 022 340 36 87</i> <i>alain.chassot@formate.ch</i></p>
<p>Forum Fachdidaktik Gg Forum Géographie 2006 10.-11.11.2006, Fribourg siehe S. 20 <i>voir page 21</i></p>	
<p>Weiterbildungsdelegierter / Délégué de la formation continue: Roland Brunner, Friedhagweg 37, 3047 Bremgarten/BE</p> <p style="text-align: right;">wbz / cps : www.wbz-cps.ch</p>	

Termine bitte vormerken!

Generalversammlung VSGg 2006
17. November 2006

voraussichtlich 17.30 Uhr in **Neuenburg**
 Vorgängig am Nachmittag Rahmenprogramm

Bitte auch Veranstaltungen des VSG 16.-17.11.2006 in Neuenburg beachten!

Details ab ca. Anfang September auf www.vsgg.ch

Fragen an: vsgg@bluemail.ch

Ausserdem zu beachten und zu empfehlen: Swiss Geoscience Meeting

24.-25.11.2006 in Bern, u.a. mit Fragen und Themen zum Geographieunterricht

Merci de noter les dates suivantes !

Assemblée générale ASPG 2006
17 novembre 2006

sauf changements 17h30, Neuchâtel
Programme cadre préalable l'après-midi

Veillez noter aussi les manifestations SSPES les 16.-17.11.2006 à Neuchâtel!

Vous trouverez plus de détails dès env. début septembre sur www.vsgg.ch

Pour toute question: vsgg@bluemail.ch

Par ailleurs, nous vous recommandons et prions de prendre note de:

Swiss Geoscience Meeting 24.-25.11.2006 à Berne,

où seront traitées entre autres des questions et thématiques de l'enseignement de la géographie



Verein Schweizerischer Geographielehrerinnen und -lehrer (VSGg) /
Association Suisse des Professeurs de Géographie (ASPG)

Kantonsschule Schaffhausen, Pestalozzistrasse 20, 8200 Schaffhausen

Tel.: 052 632 24 66

Fax: 052 632 24 10

E-mail: vsgg@bluemail.ch

Internet: www.vsgg.ch



Vorbereitung eines Eisbohrkerns zur Analyse an der Abteilung für Klima- und Umweltphysik des Physikalischen Instituts der Universität Bern

Universität Bern

Klima-Master

mit europäischer Ausstrahlung

Ab Herbst 2006 bietet die Universität Bern neu einen Masterstudiengang in Climate Sciences an. Das Studium führt zu einer Spezialisierung in Klimasystemwissenschaften, Atmosphärenwissenschaften, Statistik, Wirtschaft oder Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.

Initiiert wurde diese neuartige Ausbildung auf Masterstufe vom Nationalen Forschungsschwerpunkt Klima (NFS Klima) mit Hauptsitz an der Uni Bern.

Der Studiengang ist im Gegensatz zu den herkömmlichen Mastern fächer-

und fakultätsübergreifend aufgebaut, was den Studierenden eine Ausrichtung ganz nach ihren Interessen ermöglicht. Einmalig ist auch die Zusammenarbeit mit der ETH Zürich, die auf das Wintersemester 2006 ebenfalls einen Klima-Master lanciert. Den Master-Studierenden steht das Lehrangebot beider Studiengänge offen.

Der Berner „M.Sc. in Climate Sciences“ umfasst 120 European Credits und richtet sich an ambitionierte Studentinnen und Studenten aus ganz Europa, weshalb ein grosser Teil der Lehrveranstaltungen auf Englisch stattfindet. Voraussetzung für die Zulassung ist ein Bachelor-Abschluss und ein Gespräch mit der Studienleitung.

Weitere **Informationen** unter: www.climatestudies.unibe.ch.

Universität Basel

University Professional Studiengang in Stadt- und Regionalmanagement (vormals Nachdiplom)

Beginn ab Wintersemester 2006/07

Dieser im ECTS-/Bologna-System zertifizierte University Professional Studiengang ist als berufsbegleitendes 12 monatiges Studium konzipiert, in dem 12 Module erarbeitet werden. Die erfolgreichen Teilnehmer/-innen erhalten den Abschluss als UP Stadt- und Regionalmanager von der Universität Basel.

Georg Tobler vom ARE (Agglomerationspolitik) und weitere Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden unterstützen diesen Studiengang als Vorstand.

Weitere **Informationen** erhalten Sie von Prof. Rita Schneider-Sliwa, Geography / Urban and Regional Studies (*E-mail: Rita.Schneider-Sliwa@unibas.ch*).

Universität Zürich

Call for Papers

Asien in der geographischen Forschung

Die Fachzeitschrift *Asiatische Studien/Etudes Asiatiques* publiziert Beiträge zur Asienforschung aus verschiedenen Fachgebieten und wird vom Peter Lang Verlag herausgegeben (www.peterlang.com).

Die Artikel werden in deutscher, französischer und englischer Sprache publiziert. Für 2007 ist ein Heft zu Schweizer geographische Forschungen in und über Asien geplant.

In und über Asien forschende Geographinnen und Geographen sind herzlich aufgefordert, Artikel bis zum 30. November 2006 einzusenden. Die Länge der Beiträge sollte inkl. Abbildungen 90'000 Zeichen nicht übersteigen.

Senden Sie Ihre Beiträge oder Fragen an: PD Dr. Norman Backhaus, Geographisches Institut, Universität Zürich, Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich
(E-mail: backhaus@geo.unizh.ch)

ETH Zürich

Weiterbildungszertifikatslehrgang Räumliche Informationssysteme

An der ETH Zürich (Departement Bau, Umwelt und Geomatik) findet im Wintersemester 2006/2007 zum wiederholten Mal der Weiterbildungszertifikatslehrgang (ehemals Nachdiplomkurs) über räumliche Informationssysteme (RIS) statt. Der Kurs richtet sich an Fachleute, die sich in ihrem Berufsfeld vorwiegend mit Geodaten befassen. Vermittelt wir das erforderliche Wissen über eine effiziente und moderne Erfassung, Verwaltung, Analyse und Darstellung raumbezogener Daten. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über verschiedene Datenakquisitions- und Informationssysteme und lernen ihre Grundfunktionen und Einsatzmöglichkeiten kennen.

Der Unterricht wird in Form von Vorlesungen, Übungen, Demonstrationen und Fallstudien erteilt. In der letzten Kurswoche ermöglichen Wahlmodule eine gezielte Vertiefung aktueller RIS-Themen. Diese Module können auch separat besucht werden.

Der Weiterbildungszertifikatslehrgang dauert insgesamt fünf Wochen (200 Stunden). Die genauen **Termine** sind: 6.-10.11.2006, 4.-8.12.2006, 8.-12.1.2007, 5.-9.02.2007, 12.-16.3.2007.

Anmeldeschluss ist der 15. Sep. 2006.

Die **Kursgebühr** beträgt Fr. 2'930.-

Detaillierte **Informationen** finden sich unter: www.photogrammetry.ethz.ch/ndk.

Auskünfte erteilt das Lehrgangs-Sekretariat, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich

Frau S. Sebestyen, Tel: 044 633 31 57, E-mail: sebestyen@geod.baug.ethz.ch

Frau K. Wolff, Tel. 044 633 30 54, E-mail: wolff@geod.baug.ethz.ch.



Das KlimaForum auf CD-ROM

Die Klimainstallation aus dem **Naturama in Aarau** ist jetzt auch als CD-ROM erhältlich.

Entworfen, um die Meinungsbildung zum Klimawandel auf allen Al-

tersstufen zwischen 8 und 80 Jahren zu fördern, eignet sich das Klimaforum auch zum Einsatz in der Schule: Der Schüler erarbeitet sich seine Meinung zu einem bestimmten Thema an Hand leicht nachvollziehbarer Fakten selbstständig und vertritt diese dann im Unterricht.

Die CD-ROM ist erhältlich unter: www.globalchanges.org zum Preis von Fr. 14.80, zuzüglich Porto und Verpackung.



2. Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet

Am 24. August findet in Hergiswil NW die zweite Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet statt. Unter dem Tagungsmotto „**Wasser nutzen und schützen - ein Widerspruch?**“ zeigen hochkarätige Referenten in kurzen Vorträgen und einer Podiumsdiskussion das Spannungsfeld zwischen Nutzung und Schutz des Wassers auf.

Nach der Verleihung des zweiten **Swiss Mountain Water Awards** werden am Nachmittag konkrete **Fallbeispiele**, die sich am Ansatz der Integralen Wasserwirtschaft orientieren, vorgestellt. Die **Diskussion** soll - im Sinne eines Wissens- und Erfahrungsaustausches - Erkenntnisse für künftige Wasserprojekte hervorbringen. Nähere Informationen zu Programm und Anmeldung finden sich unter:

www.mountain-water-net.ch

Und noch dies:

Pilze dürfen wieder ohne schlechtes Gewissen gesammelt werden!

In den meisten Kantonen ist das Pilzsammeln zu gewissen Zeiten verboten. Eine Langzeitstudie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in zwei Pilzreservaten hat aber gezeigt, dass das Sammeln weder auf die Anzahl der Pilze noch auf die Artenvielfalt einen Einfluss hat. Hingegen wurden auf stark betretenen Flächen rund ein Viertel weniger Pilze gezählt als auf den unberührten.

www.biodiversity.ch/services/ibs/

Kurs- und Veranstaltungsangebot 2006 des Naturama Aargau

Für das Jahr 2006 hat das Naturama in Aarau erneut ein umfangreiches Kurs- und Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Das Angebot richtet sich an naturinteressierte Privatpersonen, Berufsleute und Familien.

Kursprogramm und Anmeldung:

www.naturama.ch/naturschutz

NATUR 1/06 erfolgreich zu Ende gegangen

Vom 23. - 26.2.06 fand zum ersten Mal die Plattform NATUR aus Messe, Kongress und Festival in Basel statt. 40'000 Besucher/-innen informierten sich an der Messe über Themen rund um Naturschutz und Naturgenuss, 570 Teilnehmer/-innen diskutierten am Kongress aktuelle Fragen zur Nutzung und zum Schutz der Natur. Aufgrund des Erfolgs werden sowohl Messe als auch Kongress 2007 ein zweites Mal durchgeführt. Das am Kongress verabschiedete Manifest und eine Medienmitteilung zur Plattform NATUR finden Sie unter:

www.natur.ch

Internationales Symposium der SECO

„Neue Wege in der Entwicklungszusammenarbeit: Budgethilfe als effektiver Beitrag an die Millennium-Entwicklungsziele?“

Donnerstag, 29. Juni 2006, in Bern

Mit Entwicklungszusammenarbeit wird die Selbsthilfe von Regierungen und Bevölkerung in Afrika, Asien und Lateinamerika gestärkt. Damit werden nicht nur spezifische Projekte wie Schulangebote oder Wasserversorgungen gefördert, sondern auch direkt das staatliche Budget ausgewählter Partnerländer unterstützt. Der Staat soll in die Lage versetzt werden, seine Kernaufgaben, beispielsweise im Bildungs- und Gesundheitswesen, wirksam und kosteneffizient wahrzunehmen. Die Budgethilfe unterstützt somit die makroökonomische Stabilität des Landes.

Die SECO Veranstaltung bringt Praktikerinnen und Praktiker, Expertinnen und Experten aus verschiedenen Regionen der Welt zusammen.

Tagungsprogramm und Anmeldung unter:

www.budget-support.ch

Schweizer GIS e-learning Projekt GITTA jetzt mit ersten Lektionen und Fallstudien online und frei zugänglich

Konkret bedeutet das, dass es ab sofort erlaubt ist, die veröffentlichten Lektionen für nicht-kommerzielle Zwecke zu verwenden, zu verbreiten, zu bearbeiten oder zu übersetzen. Weitere Lektionen werden in den kommenden Monaten veröffentlicht und über den GITTA Newsletter angekündigt.

Gesucht werden Partner für die Aktualisierung, Neuentwicklung oder Übersetzung von GITTA Lektionen. Die technische Infrastruktur wird kostenfrei von der Universität Zürich, GITTA Project, Dep. of Geography - Y25L04 zur Verfügung gestellt.

Kontakt: GITTA Koordinator Joël Fisler. E-Mail: fisler@geo.unizh.ch

@ Weitere Informationen unter:

www.gitta.info

- 29.06.2006** **Internationales Symposium der SECO** „Neue Wege in der Entwicklungszusammenarbeit: Budgethilfe als effektiver Beitrag an die Millennium-Entwicklungsziele?“ Bern. www.budget-support.ch
- 03.07. -**
07.07.2006 **IGU Conference** in Brisbane/Australia
www.igu2006.org
- 24.08.2006** **2. Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet**, Hergiswil/NW www.mountain-water-net.ch
- 27.08. -**
01.09.2006 **International Disaster Reduction Conference (IDRC)** in Davos
www.davos2006.ch
- 12.09. -**
15.09.2006 **Free and Open Source Software for Geoinformatics 06, Lausanne**
EPFL, ETHZ, unil, HESSO. Infos unter: www.foss4g2006.org
- 13.09. -**
17.09.2006 **Exploring the Nature of Management** - Konferenz über Besucherströme in geschützten Erholungsgebieten. Technikum Rapperswil
Anmeldung bis 31. Juli 2006 www.wsl.ch/mmv-3
- 20.09.2006** **Forum e-geo.ch** in Liestal/BL Infos unter: www.e-geo.ch
- 23.09. -**
30.09.2006 **30. Deutscher Schulgeographentag** Bremen
Anmeldung und Information unter: www.dsgt-bremen.de
- 05.10. -**
06.10.2006 **Alpine*Snow*Workshop**, München
www.alpinesnowworkshop.org
- 17.11.2006** **Generalversammlung VSGg / Assemblée générale de l'ASPG**
Neuchâtel. Infos demnächst/bientôt: www.vsgg.ch
- 24.11. -**
25.11.2006 **Swiss Geoscience Meeting 2006**, Bern
<http://geoscience-meeting.scnatweb.ch/sgm2006/index.html>

<p>GeoAgenda erscheint 5x pro Jahr / paraît 5x par an Auflage / tirage: 900 Bestellung / Commande: asg@giub.unibe.ch Jahresabonnement / Abonnement annuel: CHF 25.- (Studierende / étudiants CHF 20.-)</p>	<p>Inseratenpreise / Coûts d'annonce ganze Seite / page entière: CHF 300 halbe Seite / demi page: CHF 160 1/4 Seite / 1/4 page: CHF 85 Flyer: CHF 300</p>
--	---